



# 17. Kinder- und Jugendbericht

*Zuversicht braucht Vertrauen*

*Die Lage der jungen Generation und die Situation der Kinder- und Jugendhilfe*

*Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen des 17. Kinder- und Jugendberichts*

# 17. Kinder- und Jugendbericht

Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen  
und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

bmfsfj.de



## Zur Lage der jungen Generation

Die Jugendbroschüre zum 17. Kinder-  
und Jugendbericht

bmfsfj.de



## Zuversicht braucht Vertrauen

Die Lage der jungen Generation und die  
Situation der Kinder- und Jugendhilfe

Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen  
des 17. Kinder- und Jugendberichts

bmfsfj.de



## الطمأنينة تحتاج إلى الثقة

وضع الجبل التشاري وحلقة قطاع رعية الأطفال والشباب

المعارف والتوصيات المركزية للتقرير  
والشباب السابع عشر

bmfsfj.de



## Gelecek umudu güven ister

Genç kuşağın ve Çocuk ve Gençlik  
Yardımları'nın durumu

17. Çocuk ve Gençlik Raporu'nun  
ana mesajı ve temel içeriği

bmfsfj.de



## Confidence requires trust

The situation of the young generation and the state  
of child and youth welfare services in Germany

Key findings and recommendations of  
the 17th Report on Children and Youth

bmfsfj.de

# Auftrag und Arbeitsweise

# Der Berichtsauftrag

- Der Bericht (veröffentlicht im September 2024) wurde von einer unabhängigen Sachverständigenkommission im Auftrag der Bundesregierung erstellt.
- Der Bericht analysiert:
  - die Lebenslagen der jungen Generation in Deutschland.
  - die Leistungen und die Gesamtsituation der Kinder- und Jugendhilfe.
- Zwei inhaltliche Schwerpunkte:
  - Aufwachsen in einer diversen Gesellschaft.
  - Aufwachsen in Zeiten von Krisen.

# Erwartungen und Ergebnisse

Die Bundesregierung forderte:

- Aufzeigen von Entwicklungsbedarfen.
- Politische und fachliche Empfehlungen, z. B. im Kontext des demografischen Wandels und der Generationenverhältnisse.
- Umfassende Beteiligung junger Menschen bei der Berichterstellung.

Der Bericht bietet:

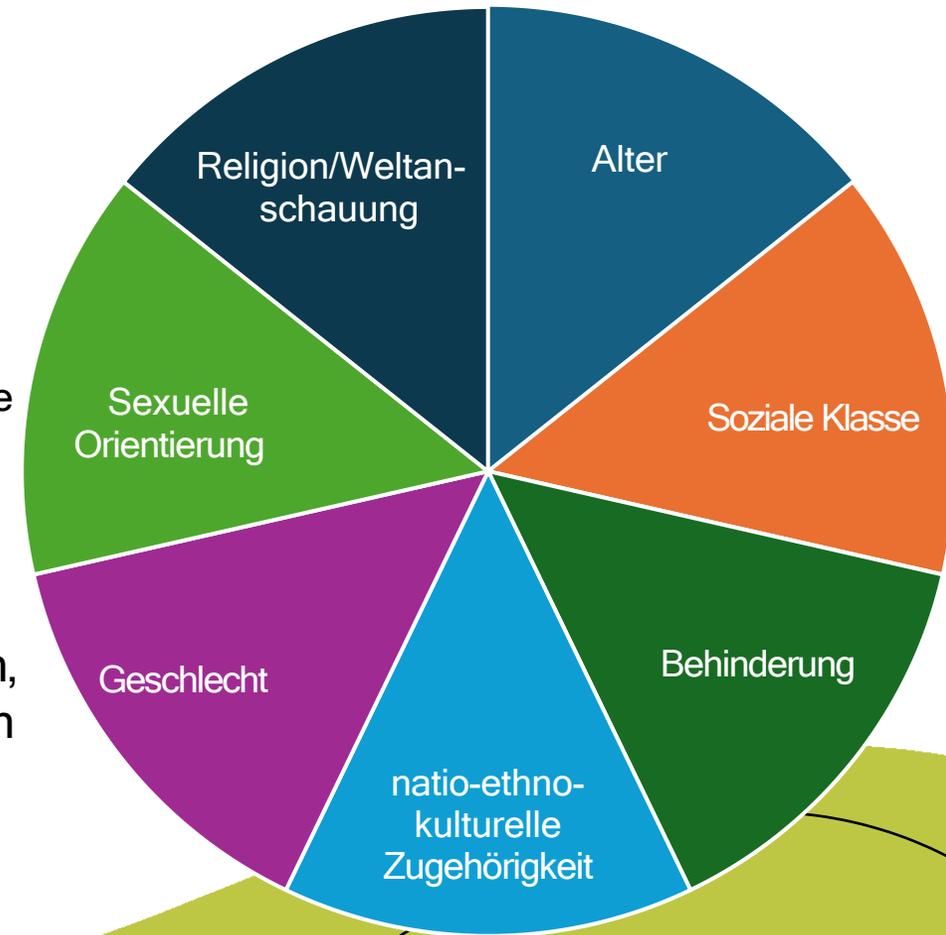
- Wertvolle Befunde zur Lage junger Menschen.
- Eine breite Grundlage für wissenschaftliche und praxisbezogene Fragen.
- Einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe.

# Die Mitglieder der Sachverständigenkommission

- 
- Prof'in Dr. Sabine Andresen, Goethe-Universität Frankfurt am Main (stellvertretende Vorsitzende)
  - Lorenz Bahr, Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW (stellvertretender Vorsitzender)
  - Prof'in Dr. Karin Böllert, Universität Münster/AGJ (Vorsitzende)
  - Prof. Dr. Peter Cloos, Stiftung Universität Hildesheim
  - Prof. Dr. Jörg Fischer, Fachhochschule Erfurt
  - Marion von zur Gathen, Paritätischer Gesamtverband
  - Prof. Dr. Benedikt Hopmann, Universität Siegen
  - Prof. Dr. Davina Höblich, Hochschule RheinMain
  - Prof'in Dr. Nadia Kutscher, Universität zu Köln (bis November 2022)
  - Dominik Ringler, Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg
  - Prof. Dr. Philipp Sandermann, Leuphana Universität Lüneburg
  - Dr. Talibe Süzen, Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt
  - Prof. Dr. Martin Wazlawik, Hochschule Hannover
  - Dr. Gabriele Weitzmann, Bayerischer Jugendring

# Selbstverständnis der Kommission

- Der 17. KJB stellt Anfragen an die gerechte Verteilung von Ressourcen, Lebenschancen und Beteiligungsoptionen für junge Menschen.
- Fokus auf Vielfalt: Anerkennung und Wertschätzung von Diversität sowie Ablehnung von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit.  
Relevante Kategorien: Alter, soziale Klasse, Behinderung, natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion/Weltanschauung.
- Optimistisches Bild: Viele junge Menschen sind mit ihrer Lebenssituation zufrieden und blicken zuversichtlich in die Zukunft.
- Gesellschaftliche Aufgabe: Verbesserung des Zugangs zu Ressourcen, um sozial gerechte Aufwuchsbedingungen für alle jungen Menschen zu ermöglichen.



# Verständnis der Kommission zur Kinder- und Jugendhilfe

- Teil der Lebenswelt: Kinder- und Jugendhilfe ist Teil der Lebensbedingungen und des institutionellen Rahmens des Aufwachsens junger Menschen.
- Repräsentation der Gesellschaft: Reflektiert strukturelle und soziale Gegebenheiten der Lebensumstände der jungen Generation.
- Soziale Infrastruktur: sie wird anerkannt als essenzielle Akteurin für eine soziale Infrastruktur, die das Aufwachsen fördert.
- Leistungsprüfung: Evaluierung, ob die Kinder- und Jugendhilfe ihr Leistungsspektrum erfüllt und einen effektiven Beitrag zur Reduzierung sozialer Benachteiligungen leistet.

# Arbeitsweise der Kommission

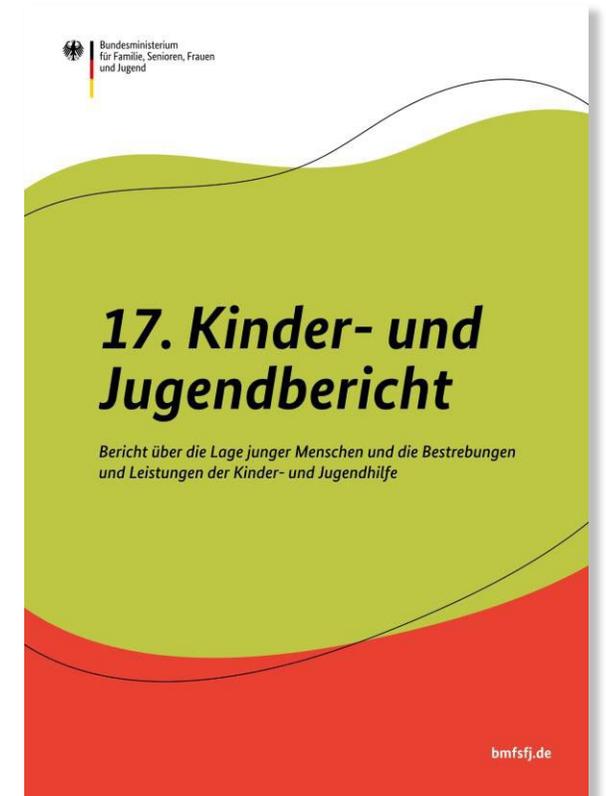
Auf der Grundlage dieses Selbstverständnisses hat die Kommission in 21 Sitzungen ihren Analysen, Schlussfolgerungen und Bilanzierungen eine mehrschrittige Arbeitsweise zugrunde gelegt:

- Die einzelnen Kapitel basieren auf den Auseinandersetzungen mit den aktuellen Fachdiskursen und Forschungsergebnissen, zu denen sich die Kommission hinsichtlich ihres Selbstverständnisses positioniert.
- Die Kommission hat in einer spezifischen Form der Sozialberichterstattung festgehalten, wie die verschiedenen Themen des 17. Kinder- und Jugendberichts in zurückliegenden Kinder- und Jugendberichten aufgegriffen und diskutiert worden sind.
- Bezugnahme auf weitere Berichte auf der Bundesebene hat ihren Ausdruck unter anderem in Gesprächen der Kommission mit Mitgliedern der Kommissionen des Engagement- und Familienberichts gefunden.
- Zu weiteren Themen hat die Kommission Gespräche mit weiteren Fachkräften und Politiker:innen geführt.
- Ausgewertet wurden Hearings zu folgenden Thematiken: Demokratiefeindlichkeit, Klimawandel, Fachkräftemangel sowie ein Hearing mit bundesweit beteiligten und engagierten jungen Menschen.
- Die Liste der von der Kommission in Auftrag gegebenen Expertisen findet sich im Anhang des Berichts.

# Inhalte des 17. Kinder- und Jugendberichts

# Gliederung des Berichts

1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Jungseins
2. Jungsein heute
3. Adressat:innen; Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe
4. Leitlinien: Jung sein können mit Zuversicht und Vertrauen  
- was Kinder- und Jugendhilfe vertrauenswürdig macht
5. Empfehlungen an Praxis, Politik und Wissenschaft:  
Gerechtes Aufwachsen ist möglich - mit einer wirkungsvollen Kinder- und Jugendhilfe!



# Kapitel 1: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Jungseins

## 1.1 Globale Dynamisierung

1.1.1 Das Pandemiegeschehen und dessen (Be)Deutungen

**1.1.2 Flucht**

1.1.3 Ohne Selbstverständlichkeit von Frieden

1.1.4 Klimagerechtigkeit

1.1.5 Digitalität, Digitalisierung und Mediatisierung

1.1.6 Demokratiefeindlichkeit

## 1.2 Gesellschaftlicher Wandel und soziale Ungleichheiten

1.2.1 Diversität in der bundesdeutschen Gesellschaft

1.2.2 Räumliche Disparitäten

1.2.3 Demografischer Wandel

1.2.4 Veränderungen der Arbeitswelt und Fachkräftemangel

## 1.3 Schlussfolgerung: Gerechtigkeit und Teilhabe ermöglichen

# Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Kapitel 1 setzt sich mit globalen Dynamisierungsprozessen auseinander, analysiert Krisenphänomene und beschäftigt sich mit dem gesellschaftlichen Wandel sowie sozialen Ungleichheiten.

- Zentrale Krisen: Krieg, Corona-Pandemie, Klimawandel, Fachkräftemangel, zunehmende Demokratiefeindlichkeit
- Auswirkungen auf junge Menschen: Ungleiche Ressourcenverteilung, bedrohte Teilhabechancen, veränderte Bedürfnisse in der Kinder- und Jugendhilfe
- Fokus auf Gerechtigkeit: Generationengerechtigkeit, Anerkennung von Diversität, Abbau von Diskriminierung
- Chancen: Neue Arbeitsmöglichkeiten durch Fachkräftemangel, Digitalisierung als Chance für veränderte Arbeitsformen
- Zukunftsgestaltung: Politische und fachliche Ansätze erforderlich, um gerechtes Aufwachsen zu ermöglichen und junge Menschen aktiv in die Gestaltung ihrer Lebenswelt und Zukunft einzubinden

# 1.1 Globale Dynamisierung - 1

- Kriegerische Auseinandersetzungen und ihre Auswirkungen
  - Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine prägt die Diskussionen der Kommission; aber auch weitere kriegerische Auseinandersetzungen, u.a. der Überfall der Hamas auf Israel und seine Folgen.
  - Erstmals wird das Aufwachsen junger Menschen unter Bedingungen thematisiert, in denen Frieden nicht selbstverständlich ist.
- Die Corona-Pandemie und ihre Folgen
  - Die Pandemie wird im Vergleich zum Krieg in der Ukraine weniger beachtet, obwohl sie gravierende Folgen hat.
  - Sie hat ungleiche Aufwuchsbedingungen, die mangelhafte Berücksichtigung der Anliegen und Interessen junger Menschen und die daraus resultierenden eingeschränkten Teilhabechancen deutlich gemacht.
  - Gesundheitliche und therapeutische Bedarfe stehen im Vordergrund, ungleiche Teilhabe bleibt nachrangig problematisiert.

# 1.1 Globale Dynamisierung - 2

- Klimawandel - Neue Herausforderungen
  - Der Klimawandel stellt Fragen zur Generationengerechtigkeit, Lebensstilen und Konsum.
  - Die Kinder- und Jugendhilfe muss klimaneutrale Angebote und nachhaltige Konzepte entwickeln.
  - Der Klimawandel erfordert umfassende Transformationen in sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereichen.
  - Die Kinder- und Jugendhilfe muss diese Veränderungen proaktiv in ihre Arbeit integrieren.



# 1.1 Globale Dynamisierung - 3

- Fachkräftemangel (in der Kinder- und Jugendhilfe)
  - Der Fachkräftemangel ist nicht allein demografisch bedingt, sondern auf ein komplexes Ursachenbündel zurückzuführen.
  - Arbeitsplatzgestaltung und die Attraktivität der Arbeitsplätze in der Kinder- und Jugendhilfe müssen verbessert werden.
- Digitalisierung - Chancen und Risiken
  - Die Digitalisierung bietet Chancen, etwa durch digitale Räume für Zugehörigkeit und zivilgesellschaftliches Engagement.
  - Gleichzeitig birgt sie Risiken wie Individualisierung, digitale Ungleichheit und Überwachung.
- Demokratiefeindlichkeit und sozialer Zusammenhalt
  - Eine wachsende Demokratiefeindlichkeit und der Rückgang des sozialen Zusammenhalts beeinflussen das Aufwachsen junger Menschen.
  - Rechtsextremistische und antidemokratische Strömungen sowie das abnehmende Vertrauen in das politische System werden als Einfluss auf junge Menschen thematisiert.



# 1.1 Globale Dynamisierung - Fazit

*Es geht der Kommission daher darum zu klären, wie wir in Zukunft leben werden und leben wollen, welche Weichen dafür in der Gegenwart gestellt werden müssen, damit eine Entwicklung im Sinne einer ökologischen, ökonomischen, sozialen und friedlichen Nachhaltigkeit möglich wird und lebenswerte Gestaltungsperspektiven entstehen. Der reflexive Blick auf die Folgen der Krisen ist dabei durchaus offen für Ambivalenzen. Geklärt werden muss, wer aufgrund der Krisen besonders belastet ist oder wessen Mangel an Teilhabe sich weiter zugespitzt. Die Kommission belässt es nicht bei der Analyse der kritischen Folgen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen des Aufwachsens junger Menschen.*

*Schließlich zeichnen sich auch positive Entwicklungen und spezifische Chancen für junge Menschen ab. Die Kommission geht dabei davon aus, dass die Voraussetzungen zur Bewältigung der Krisen strukturell gegeben sind, allerdings nur unzureichend genutzt werden.*

# 1.2 Gesellschaftlicher Wandel und soziale Ungleichheiten

- Junge Menschen wachsen unter **ungleichen sozialräumlichen Bedingungen** auf und stehen in einer **alternden Gesellschaft** vor spezifischen Herausforderungen.
- Der **Fachkräftemangel**, sowohl allgemein als auch in der Kinder- und Jugendhilfe, ist ein weiterer prägender Faktor ihrer Lebensrealität.
- Das **Aufwachsen in Vielfalt** bietet zahlreiche Chancen für selbstbestimmte Lebensentwürfe und Lebenspraxen.
- Gleichzeitig bleiben jedoch Differenzierungen nach Alter, sozialer Klasse, Behinderung, natio-ethno-kultureller Zugehörigkeit, Geschlecht, sexueller Orientierung sowie Religion oft Ursachen für **stigmatisierende Zuschreibungen** und **soziale Benachteiligungen**.



# 1.2 Gesellschaftlicher Wandel und soziale Ungleichheiten - Fazit

*Die Kommission betont, dass sich ungleiche strukturelle Rahmenbedingungen des Jungseins in ungleichen Möglichkeiten der Entwicklung, Verselbstständigung und gesellschaftlicher Teilhabe widerspiegeln. Ein gerechtes Aufwachsen junger Menschen hat immer die Bearbeitung benachteiligender Lebensumstände zur Voraussetzung, die über eine individualisierende Adressierung junger Menschen und ihrer Familien hinausweist.*

*Politische und fachliche Antworten auf die Bewältigung von Krisen, auf Barrieren für soziale Teilhabe, auf Chancengerechtigkeit und auf friedliche Koexistenz ohne die Berücksichtigung der Interessen, Rechte und Bedarfe junger Menschen verfestigen die Ungleichheit zwischen den Generationen zugunsten der Älteren.*

*Zentral ist deshalb der politische Wille, Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung als Folgenabschätzung hinsichtlich der Auswirkungen auf junge Menschen zu planen und umzusetzen.*

*Der Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen, ist ohne entsprechende kinder- und jugendpolitische Positionierungen, ohne Leistungen, die zumindest die Folgen sozialer Benachteiligung bewältigbar machen, nicht einzulösen.*

# Kapitel 2: Jungsein heute - 1

## 2.1 Lebensphasen des Aufwachsens

2.1.1 Kindheiten heute

2.1.2 Jugenden heute

2.1.3 Junge Erwachsene heute

## 2.2 Jungsein im gesellschaftlichen Wandel und in sozialen Unsicherheiten

2.2.1 Jungsein – Perspektiven junger Menschen

2.2.2 Beteiligung junger Menschen am 17. Kinder- und Jugendbericht – Perspektiven der Kommission

2.2.3 Jungsein in der Nicht-/Beteiligungsgesellschaft

2.2.4 Jungsein in Armut

2.2.5 Jungsein in der Einwanderungsgesellschaft

2.2.6 Jungsein mit Behinderungen

2.2.7 Jungsein in geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

2.2.8 Jungsein in religiöser und weltanschaulicher Vielfalt

2.2.9 Jungsein in Ostdeutschland

2.2.10 Jungsein in Stadt und Land

2.2.11 Jungsein und Dynamiken der Gewalt

# Kapitel 2: Jungsein heute - 2

## 2.2 Jungsein im gesellschaftlichen Wandel und in sozialen Unsicherheiten

2.2.1 Jungsein – Perspektiven junger Menschen

2.2.2 Beteiligung junger Menschen am 17. Kinder- und Jugendbericht – Perspektiven der Kommission

2.2.3 Jungsein in der Nicht-/Beteiligungsgesellschaft

2.2.4 Jungsein in Armut

2.2.5 Jungsein in der Einwanderungsgesellschaft

2.2.6 Jungsein mit Behinderungen

2.2.7 Jungsein in geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

2.2.8 Jungsein in religiöser und weltanschaulicher Vielfalt

2.2.9 Jungsein in Ostdeutschland

2.2.10 Jungsein in Stadt und Land

2.2.11 Jungsein und Dynamiken der Gewalt

2.2.12 Jungsein in einer Demokratie unter Druck

# Kapitel 2: Jungsein heute - 3

## 2.3 Jungsein in dynamischen und unsicheren Zeiten

2.3.1 Jungsein nach der Pandemie

2.3.2 Jungsein und globale Fluchtmigration

2.3.3 Jungsein in Zeiten kriegerischer Bedrohungslagen

2.3.4 Jungsein in einer digitalisierten Welt und mediatisierten Umwelten

2.3.5 Jungsein in einer alternden Gesellschaft

2.3.6 Jungsein in Zeiten des Klimawandels

# Jungsein heute

Kapitel 2 setzt sich mit der Perspektive des Aufwachsens junger Menschen in der heutigen Gesellschaft auseinander.

- Perspektive: Darstellung des Aufwachsens unter aktuellen Bedingungen.
- Lebensabschnitte: Kindheit, Jugend, junges Erwachsenenalter.
- Schwerpunkte: Jungsein im gesellschaftlichen Wandel und in sozialen Unsicherheiten und Jungsein in dynamischen und unsicheren Zeiten

Normative Maßstäbe der Kommission:

- Schutz-, Förder-, Teilhabe- und Beteiligungsrechte junger Menschen.
- Gerechtigkeit bei Ressourcenverteilung und Teilhabechancen.





## 2.1.1 Kindheiten heute (0-11 Jahre)

- Kinder stellen 11,4% der Bevölkerung (2022), die meisten leben bei Elternteilen, ca. 1% in Einrichtungen der Jugendhilfe oder bei Pflegefamilien.
- Die Kindheitsforschung betont zunehmend kindliche Interessen, Eigenständigkeit und das Recht der Kinder, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.
- Der 17. Kinder- und Jugendbericht betont Kindheit als eigenständige Lebensphase mit spezifischen Rechten und Bedürfnissen.
- Kinderrechte, Autonomie und eine kritische Haltung gegenüber adultistischen Perspektiven werden hervorgehoben.

## 2.1.2 Jugenden heute (12-17 Jahre)

- Jugendliche stellen 5,5% der Bevölkerung (2022), die meisten leben bei Elternteilen, 2,2% in Heimen oder Pflegefamilien.
- Jugend ist durch Vielfalt in Lebenslagen und Einstellungen gekennzeichnet, Labels wie „Generation Z“ verschleiern diese Diversität.
- Der Bericht betrachtet "Jugenden" als pluralistisch, mit unterschiedlichen Chancen auf Teilhabe.
- Jugendliche wurden in der Corona-Pandemie unzureichend berücksichtigt, ihre Perspektiven zeigen Zuversicht für das persönliche, aber Skepsis für das gesellschaftliche Zukunftsbild Deutschlands.



## 2.1.3 Junge Erwachsene heute (18-26 Jahre)

- Junge Erwachsene machen 9,7% der Bevölkerung (2022) aus, die Hälfte lebt noch bei Elternteilen, 22% leben allein.
- Das junge Erwachsenenalter ist durch Übergänge in Beruf, Bildung und Lebensführung gekennzeichnet.
- Diese Lebensphase ist besonders durch soziale Ungleichheit geprägt; ökonomische, soziale und persönliche Ressourcen beeinflussen die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben.
- Flexibilisierte Bildungskarrieren und eine gute Arbeitsmarktentwicklung wirken positiv, jedoch ohne soziale Ungleichheiten vollständig auszugleichen.



# Die Beteiligung junger Menschen am 17. Kinder- und Jugendbericht

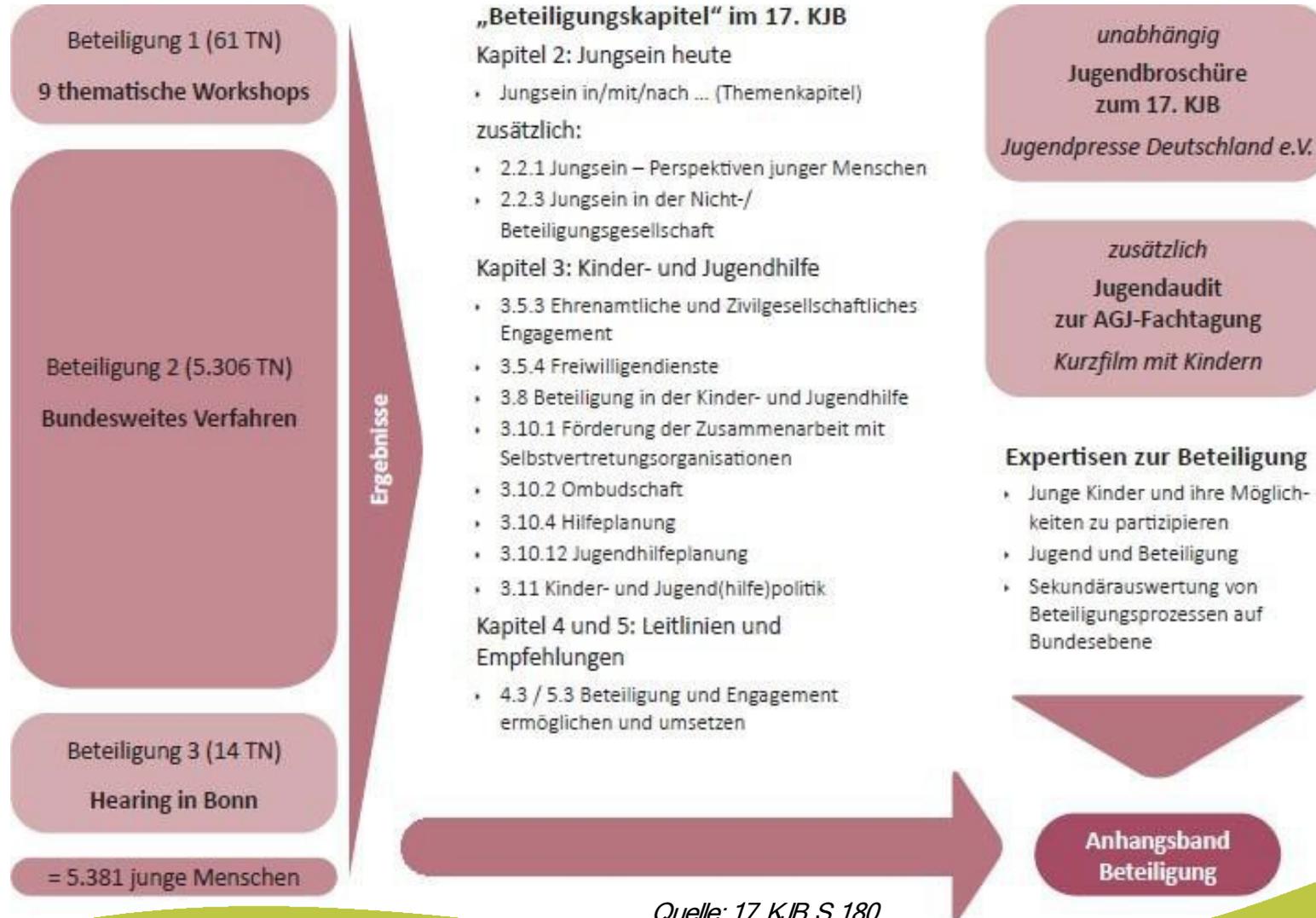
## Beteiligungsprozesse:

- Rund 5.400 junge Menschen wurden in den Bericht eingebunden.
- Verschiedene Formate, darunter Workshops, ein Hearing und ein bundesweites Beteiligungsverfahren unter dem Motto „Nicht über uns ohne uns!“.

## Themen der jungen Menschen:

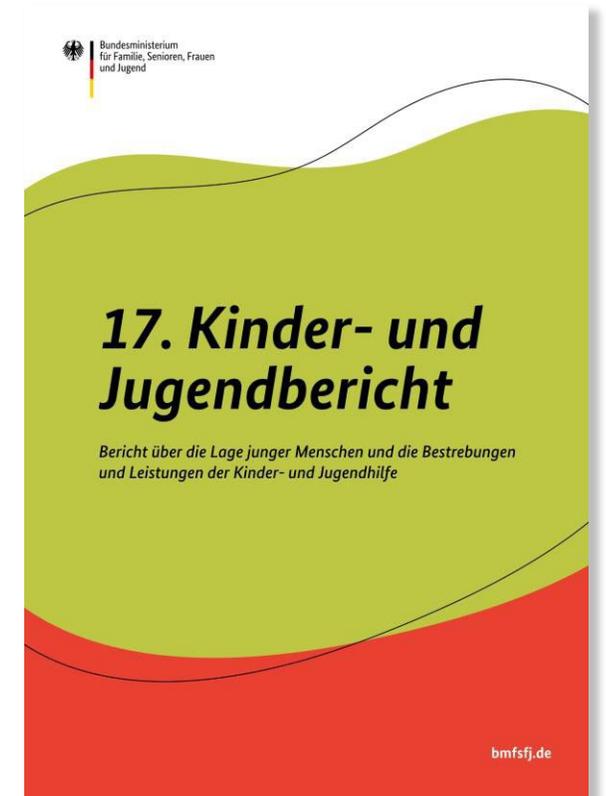
- Wichtige Themen: Familie, Freundschaften, Bildung, psychische Gesundheit, Diskriminierung (insbesondere in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Diversität), Flucht und Migration, gesellschaftliche Krisen und Teilhabechancen.

# Beteiligungsformate und -inhalte



# Bedeutung der Ergebnisse und Weiterentwicklung

- Beteiligung als Korrektiv:
  - Die Ergebnisse der Beteiligung dienten der Kommission als Korrektiv und sind in einem Berichtsteil sowie einem gesonderten Anhangsband zusammengefasst.
- Herausforderungen:
  - Dimensionen (nach L. Lundy 2007) wie Raum, Stimme, Zuhörerschaft und Einfluss konnten nicht vollständig umgesetzt werden.
- Ansatzpunkte für die Zukunft:
  - Erkenntnisse zur Beteiligung bieten Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung von Beteiligungsprozessen in der Sozialberichterstattung und in zukünftigen Kinder- und Jugendberichten.



# Kapitel 3: Adressat:innen, Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe - 1

## 3.1 Kinder- und Jugendhilfe und Gesellschaft

3.1.1 Kinder- und Jugendhilfe, globale Dynamiken und gesellschaftliche Entwicklungen

3.1.2 Kinder- und Jugendhilfe und die Gestaltung von Gesellschaft

## 3.2 Gesetzlicher Auftrag und rechtliche Grundlagen

3.2.1 Gesetzlicher Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe

3.2.2 Entwicklungslinien der rechtlichen Grundlagen – Veränderungen und Dynamiken

3.2.3 Das KJSG und die SGB VIII-**Reform** – wesentliche Änderungen

3.2.4 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind Adressat:innen der Kinder- und Jugendhilfe!

3.2.5 Gesetzlicher Auftrag und rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe im Wandel

## 3.3 Adressat:innen der Kinder- und Jugendhilfe

3.3.1 Rechtliche Grundlagen

3.3.2 Veränderte und erweiterte Adressierungsprozesse

3.3.3 Veränderungen im Spiegel empirischer Daten und Statistiken

3.3.4 Fazit

# Kapitel 3: Adressat:innen, Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe - 2

## 3.4 Trägerstrukturen und Organisationsentwicklung

3.4.1 Trägerstrukturen und ihre Pluralität im Kontext von Korporatismus und Subsidiaritätsprinzip

3.4.2 Herausforderungen für die Weiterentwicklung von Trägerstrukturen und die Organisationsentwicklung in einer diversen Gesellschaft

## 3.5 Personelle Ressourcen

3.5.1 Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe

3.5.2 Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe

3.5.3 Ehrenamtliche und zivilgesellschaftliches Engagement

3.5.4 Freiwilligendienste

## 3.6 Finanzierungsstrukturen und finanzielle Ressourcen

3.6.1 Verantwortlichkeiten und Aufgaben

3.6.2 Ausgaben- und Finanzierungsentwicklung

3.6.3 Ausgaben des Bundes, der Länder und der Kommunen

3.6.4 Herausforderungen und Perspektiven

# Kapitel 3: Adressat:innen, Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe - 3

- 3.7 Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe
  - 3.7.1 Digitalisierung und Mediatisierung in den Arbeitswelten der Kinder- und Jugendhilfe
  - 3.7.2 Digitalisierung in Handlungsfeldern und Aufgabenbereichen der Kinder- und Jugendhilfe
  - 3.7.3 Konzeptionelle Perspektiven und fachpolitische Konsequenzen
- 3.8 Beteiligung in der Kinder- und Jugendhilfe
  - 3.8.1 Beteiligung als zentrales Prinzip
  - 3.8.2 Beteiligungsrechte im SGB VIII
  - 3.8.3 Theoretische Herleitungen
  - 3.8.4 Praktische Umsetzung
  - 3.8.5 Beteiligung in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe
  - 3.8.6 Fazit

# Kapitel 3: Adressat:innen, Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe - 4

## 3.9 Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

3.9.1 Kinder- und Jugendarbeit

3.9.2 Jugendsozialarbeit

3.9.3 Schulsozialarbeit

3.9.4 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

3.9.5 Förderung der Erziehung in der Familie

3.9.6 Frühe Hilfen

3.9.7 Kindertagesbetreuung bis ins Grundschulalter

3.9.8 Hilfen zur Erziehung

3.9.10 Hilfen für junge Volljährige

# Kapitel 3: Adressat:innen, Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe - 5

## 3.10 Weitere Aufgaben und Verfahren der Kinder- und Jugendhilfe

3.10.1 Förderung der Zusammenarbeit mit Selbstvertretungsorganisationen

3.10.2 Ombudschaft

3.10.3 Gefährdungseinschätzung

3.10.4 Hilfeplanung

3.10.5 Inobhutnahme

3.10.6 Schutz von Kindern und Jugendlichen in Institutionen

3.10.7 Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten

3.10.8 Jugendhilfe im jugendstrafrechtlichen Verfahren

3.10.9 Amtsvormundschaften, Amtspflegschaften, Beistandschaften

3.10.10 Adoption

3.10.11 Qualität

3.10.12 Jugendhilfeplanung

3.10.13 Kooperation

# Kapitel 3: Adressat:innen, Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe - 6

## 3.11 Kinder- und Jugend(hilfe)politik

3.11.1 Nationale Kinder- und Jugendpolitiken

3.11.2 Europäische und internationale Kinder- und Jugendpolitiken

3.11.3 Demokratiebildung in der Kinder- und Jugendhilfe

## 3.12 Herausgeforderte Kinder- und Jugendhilfe – (K)eine Bilanzierung

# Am eigenen Anspruch gemessen: Bestrebungen, Leistungen und Gesamtsituation der Kinder- und Jugendhilfe

- Vielfältige Aufgaben: Die Kinder- und Jugendhilfe begleitet, unterstützt und fördert junge Menschen in verschiedenen Arbeitsfeldern.
- Umfassendes Nachschlagewerk: Der Bericht beschreibt den gesetzlichen Auftrag, die rechtlichen Grundlagen, die Trägerstrukturen, personellen Ressourcen und die Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe.
- Handlungsfelder und Herausforderungen: Detaillierte Erläuterungen zu Bereichen wie Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Kinderschutz, Frühen Hilfen, Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung.
- Besondere Themen: Beteiligung junger Menschen, Digitalisierung, Demokratiebildung und internationale Kinder- und Jugendpolitik.
- Umfassende Unterstützung: Die Kinder- und Jugendhilfe bietet Unterstützung in Bereichen wie Jugendgerichtshilfe, Adoption, Amtsvormundschaften und Gefährdungseinschätzung.





# Aktuelle Herausforderungen

*"Die Kinder- und Jugendhilfe ist trotz der Ausnahmesituationen der letzten Jahre funktionsfähig, stößt jedoch zunehmend an Grenzen."*

- Funktionsfähigkeit trotz Krisen: Trotz unvorhersehbarer Krisen bleibt die Kinder- und Jugendhilfe funktionsfähig, dank des Engagements der Fachkräfte.
- Zunehmende Herausforderungen: Gesellschaftliche Veränderungen und gestiegene Nachfrage belasten die Qualität der Angebote trotz quantitativen Wachstums. Krisen des Aufwachsens spiegeln sich in den Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe wider.
- Ungleichheiten abbauen: Die Kinder- und Jugendhilfe muss ihren Anspruch erfüllen, soziale Ungleichheiten abzubauen, anstatt sie zu reproduzieren.
- Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe: Der Erhalt und Ausbau der Angebote hängen von haushaltspolitischen Entscheidungen ab, die sich an den Bedarfen junger Menschen orientieren müssen.

# Finanzierung

*"Um ihren wachsenden Aufgaben nachkommen zu können, ist die Kinder- und Jugendhilfe auf eine auskömmliche Finanzierung und Planungssicherheit angewiesen."*

## Verdopplung der Ausgaben:

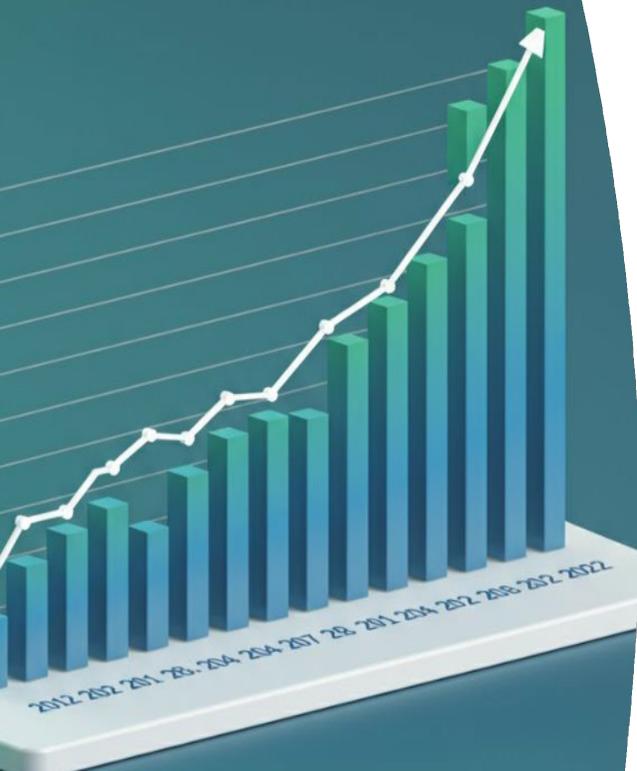
- Zwischen 2012 und 2022 stiegen die Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe von 32,2 auf 65,8 Milliarden Euro.
- Gründe: Ausweitung der Kindertagesbetreuung und höhere Inanspruchnahme von Leistungen.

## Bedeutung für Kommunen:

- Die Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe machen im Durchschnitt ein Fünftel der Sozialausgaben einer Kommune aus.
- Größte Ausgabenbereiche: Kindertagesbetreuung, Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

## Anforderungen an die Finanzierung:

- Die Kinder- und Jugendhilfe benötigt eine auskömmliche Finanzierung und Planungssicherheit, um den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden.
- Ein Finanzzuwachs ist notwendig, um die Qualität der Leistungen sicherzustellen und gesellschaftliche Ungleichheiten nicht zu verstärken.



# Personelle Ressourcen

## Wachstum der Beschäftigtenzahl:

- Zwischen 2006/2007 und 2020/2021 hat sich die Zahl der Beschäftigten in der Kinder- und Jugendhilfe auf 1,2 Millionen verdoppelt.
- Pädagogik und Soziale Arbeit sind beliebte Berufsfelder für junge Menschen.

## Enormer Fachkräftebedarf:

- Trotz Beliebtheit gibt es einen erheblichen Mangel an qualifizierten Fachkräften.
- Steigender Bedarf durch wachsende Leistungsansprüche und den Fokus auf hochwertige Angebote.

## Größte Fachkräftelücke:

- Berufe in der Kinder- und Jugendhilfe belegen die Plätze eins und zwei im Ranking der größten Fachkräftelücken.

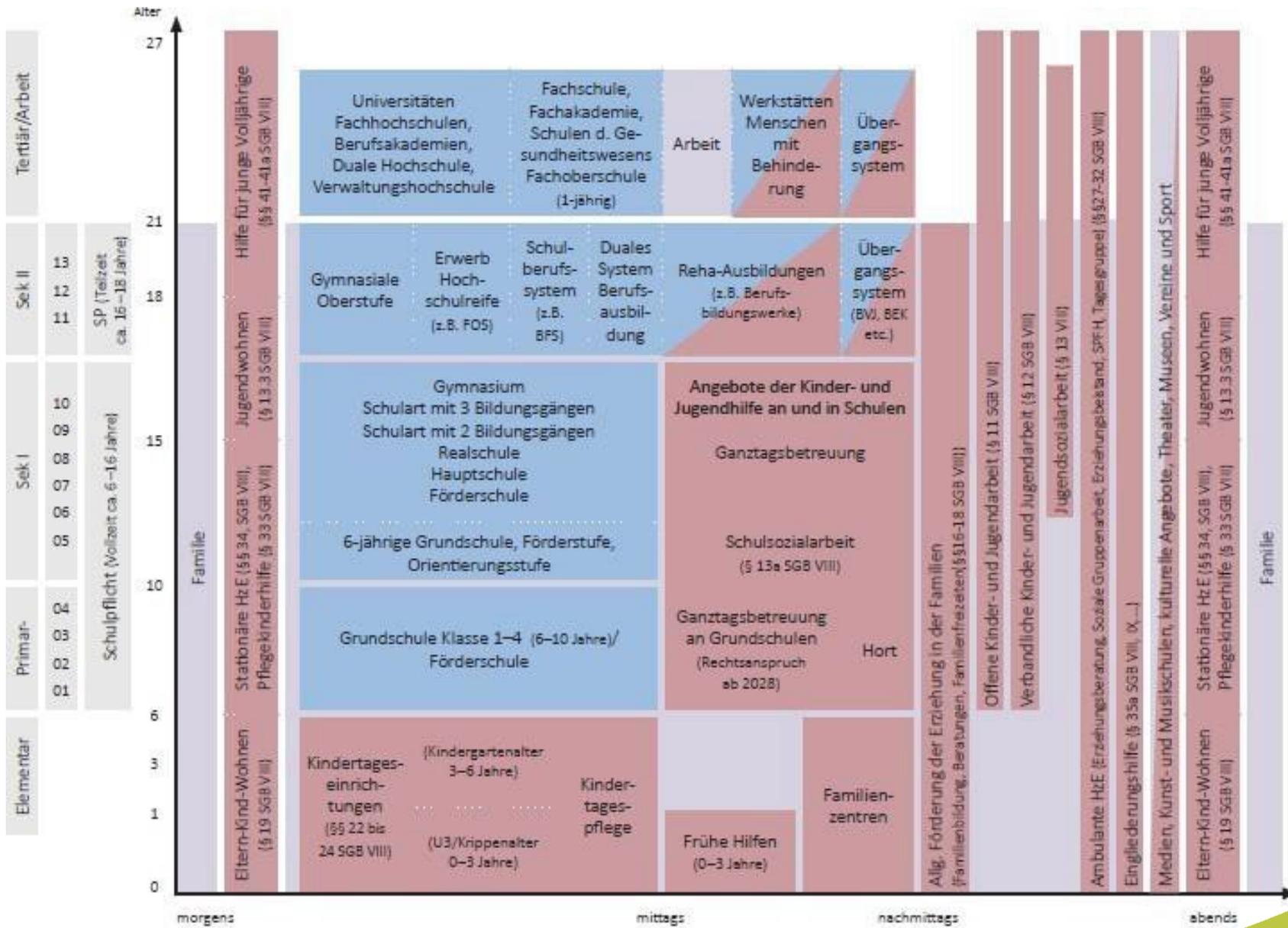


*"Pädagogik und Soziale Arbeit gehören zu den Berufsfeldern, für die sich junge Menschen am meisten interessieren. Dennoch belegen die für die Kinder- und Jugendhilfe relevanten Berufe die Plätze eins und zwei im Ranking der größten Fachkräftelücken."*

# Fachkräftemangel

- Arbeitsbedingungen:
  - Erschwerte Bedingungen wie Arbeitszeiten, Aufstiegschancen und Bezahlung tragen zum Mangel bei.
- Anpassung an den Arbeitsmarkt:
  - Öffentliche Träger, Ausbildungssystem, freie Träger und Fachorganisationen müssen auf wandelnde Bedürfnisse der Arbeitnehmenden reagieren.
- Lösungen und Potenziale:
  - Mehr gesellschaftliche Anerkennung für Berufe in der Kinder- und Jugendhilfe.
  - Diversität des Personals erhöhen, insbesondere durch die Gewinnung von Menschen mit Migrationsbiografie.
  - Fachkräftestandards müssen beibehalten und durch gezielte Akquise und Ausbildung unterstützt werden.

*"Neben der Pandemie, Krieg und dem Klimawandel beeinflusst der Fachkräftemangel die Lebenssituation junger Menschen und die Qualität der Kinder- und Jugendhilfe erheblich."*



# Adressat:innen in der Kinder- und Jugendhilfe im Lebens- und Tagesverlauf

Quelle: 17. KJB, S. 307

# Herausgeforderte Kinder- und Jugendhilfe - (K)eine Bilanzierung

*Festgehalten werden kann, dass die Kinder- und Jugendhilfe ein sehr vielfältiges, enorm ausdifferenziertes Leistungsspektrum repräsentiert und realisiert, in dem ihre stetig wachsende Bedeutung für das Aufwachsen junger Menschen und die Unterstützung der Familien unzweifelhaft zum Ausdruck kommt. Das Aufwachsen junger Menschen in Deutschland ist maßgeblich durch die Kinder- und Jugendhilfe mitgestaltet.*

*Die Kinder- und Jugendhilfe selbst ist allerdings ebenso gefordert, besser zu werden als sie ist. Einerseits ist sie unverzichtbar für das Aufwachsen junger Menschen, andererseits kommen ihre Leistungen nicht allen jungen Menschen in der Art und Weise zugute, wie es für ein gerechtes Aufwachsen notwendig wäre. Gerade benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben auch in der Kinder- und Jugendhilfe so manches Mal das Nachsehen. Die vorausgegangenen Analysen der Kommission haben mehrfach deutlich gemacht, dass die Kinder- und Jugendhilfe nicht durchgängig bedarfsgerecht ist.*

*Eine selbstreflexive Bestandsaufnahme der Kinder- und Jugendhilfe ist durchaus Anlass dafür, selbstbewusst, fachlich versiert und politisch wirksam auf allen politischen Ebenen und gegenüber anderen Politikfeldern zu agieren. Glaubwürdig wird ein solches Engagement aber erst dadurch, dass die dem eigenen Handeln immanenten Unzulänglichkeiten aufgegriffen und selbstkritisch bearbeitet werden.*

# Kapitel 4: Leitlinien: Jung sein können mit Zuversicht und Vertrauen

- was Kinder- und Jugendhilfe vertrauenswürdig  
macht

# Jung sein können mit Zuversicht und Vertrauen - was Kinder- und Jugendhilfe vertrauenswürdig macht

## Vertrauenswürdigkeit als Schlüssel:

- Die Kinder- und Jugendhilfe muss ihre **eigene Vertrauenswürdigkeit** wahren, um weiterhin zur **gesellschaftlichen Zuversicht** beitragen zu können.

## Herausforderung der Verlässlichkeit:

- Die Kinder- und Jugendhilfe gefährdet ihr Vertrauen dort, wo sie von **jungen Menschen, Familien, Trägern** und **Fachkräften** als **fragil** oder unsicher wahrgenommen wird.

## Gefahr der Überforderung:

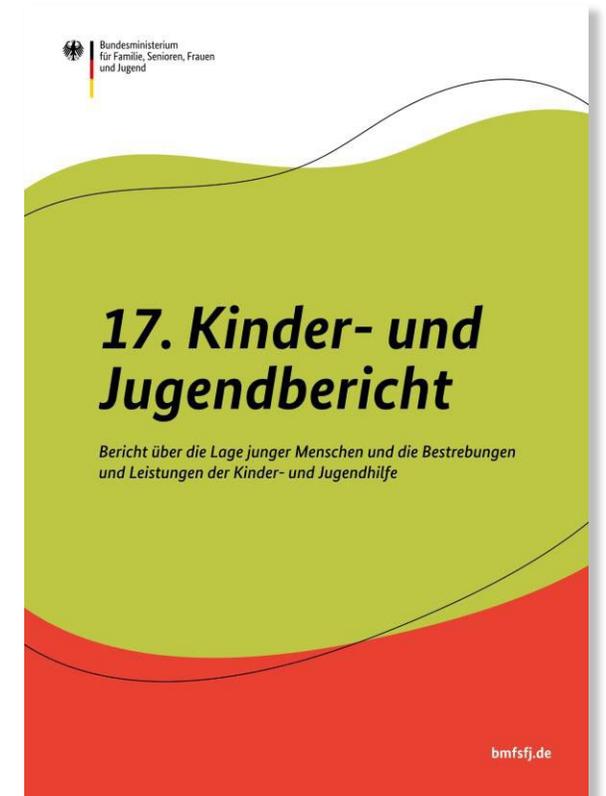
- Eine Wahrnehmung der Kinder- und Jugendhilfe als **überfordert** durch die **Allgemeinheit** schadet ebenfalls ihrer Glaubwürdigkeit und ihrem Beitrag zur Stabilität.



# Die 10 Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe

Der 17. Kinder- und Jugendbericht konstatiert, dass die Kinder- und Jugendhilfe ihre eigene Vertrauenswürdigkeit zu beweisen hat, indem sie

1. sich als zuständig für alle jungen Menschen und Familien versteht, aber nicht für alle gesellschaftlichen Probleme,
2. sich am Recht auf gewaltfreies Aufwachsen orientiert,
3. verantwortlich ist für Partizipation und junges Engagement fördert,
4. ihr Handeln an der Vielfalt des Jungseins und Aufwachsens ausrichtet und offensiv für die Teilhabe aller jungen Menschen eintritt,
5. eine verlässliche Infrastruktur für junge Menschen bietet und diese auch einfordert,
6. vielfältige Wege beschreitet, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein,
7. wissenschaftsbasiert handelt und für neue Erkenntnisse aufgeschlossen ist,
8. die Digitalisierung begleitet und ihre Potenziale kritisch reflektiert,
9. eine demokratiestärkende Interessenvertretung junger Menschen ist und
10. klimagerecht ist.



# Leitsätze

- Die Kinder- und Jugendhilfe ist zuständig für alle, aber nicht für alles.
- Gewaltfreies Aufwachsen außer- und innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe.
- Nichts über/für uns ohne uns.
- Vielfalt ist anzuerkennen und jede Anstrengung wert.
- Das Notwendige, nicht das Nötigste.
- Die Kinder- und Jugendhilfe findet Antworten auf den Fachkräftemangel und sichert Qualität.
- Kinder- und Jugendhilfe weiß, was sie tut.
- Kinder- und Jugendhilfe reflektiert und gestaltet Digitalisierung aus einer fachlichen Perspektive.
- Kinder- und Jugendhilfe ist nicht politisch neutral, weil sie demokratisch und parteilich ist.
- Klimagerechtigkeit heißt Zukunft in der Gegenwart ermöglichen.

# Kapitel 5: Empfehlungen an Politik, Wissenschaft und Fachpraxis: Gerechtes Aufwachsen ist möglich

- mit einer wirkungsvollen Kinder- und Jugendhilfe

# Empfehlungen an Politik, Wissenschaft und Fachpraxis

Die Empfehlungen des Berichts orientieren sich an den Leitlinien:

- Empfehlungen für Politik, Fachpraxis und Wissenschaft:
  - Der Bericht richtet sich an Bund, Länder, Kommunen, Fachpraxis und Wissenschaft.
- Ziel der Empfehlungen:
  - Schaffung von politischen und fachlichen Rahmenbedingungen, die eine wirksame Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen.
- Gemeinsamer Anspruch:
  - Zusammenarbeit mit vielen Akteurinnen und Akteuren, um jungen Menschen Zuversicht und Vertrauen zu bieten.





**Weil es ums  
Ganze geht:  
Demokratie durch  
Teilhabe verwirklichen!**

**18. DJHT, 13.-15. Mai 2025 |  
Leipzig (Leipziger Messe)**

- Fachmesse und Fachkongress
- Europe@DJHT
- Forum Berufseinstieg für Neu- und Quereinsteiger\*innen

<https://www.jugendhilfetag.de/>